Workshopnummer 2309, Hip Hop
Olga Fassler
Sonntag, 22.11.2026 I 11:00 – 12:30 Uhr

Hip Hop

Hip-Hop entstand Anfang der 1970er-Jahre in der Bronx, New York City. Der Stadtteil war von wirtschaftlichen und sozialen Problemen geprägt, gleichzeitig entstand eine kreative Jugendkultur, in der Musik, Tanz, Sprache, Kunst und Gemeinschaft miteinander verbunden wurden. Besonders wichtig für diese Jugendkultur waren die afroamerikanischen und karibischen Communities sowie die Latino-Bevölkerung der Bronx.

Als einer der Vorreiter gilt der DJ Kool Herc, der aus Jamaika stammte. Er nutzte zwei Plattenspieler und verlängerte die rhythmischen „Breaks“, also Percussion und Drum-Parts von Funk- und Soulstücken. Genau diese Breaks wurden zur Grundlage für die Tänzer – die späteren B-Boys und B-Girls. Hip-Hop war von Beginn an mehr als Musik. Es entstand eine Kultur, in der Menschen ihre Identität, Kreativität, Kritik und Lebensrealität ausdrücken konnten.

<u>Traditionell werden vier zentrale Elemente der Hip-Hop-Kultur genannt:</u>
DJing: Musik auswählen, mixen, Breaks verlängern und später Techniken wie Scratching entwickeln.
MCing: Sprechen, Rappen und Reimen über den Beat. MCs führten durch Partys und entwickelten daraus Rap als eigenständige Ausdrucksform.
Breaking: Tanzform, die sich in der Bronx entwickelte. B-Boys und B-Girls tanzten insbesondere während der Breaks der DJs.
Graffiti: visuelle Kunst im öffentlichen Raum. Tags, Pieces und Styles wurden zu einer weiteren Möglichkeit, Namen, Identität und Kreativität sichtbar zu machen.
Diese Elemente entwickelten sich nicht isoliert. Sie waren Teil derselben Community und beeinflussten sich gegenseitig.

In den späten 1970er- und 1980er-Jahren verbreitete sich Hip-Hop zunehmend über New York hinaus. Gruppen wie Grandmaster Flash and the Furious Five, The Sugarhill Gang und Run-D.M.C. trugen dazu bei, Hip-Hop einem größeren Publikum bekannt zu machen.



Gleichzeitig entwickelten sich die Tanzformen weiter und wurden durch Filme, Musikvideos und Wettbewerbe international bekannt.

HIP-HOP – ENTWICKLUNG DES TANZES

OLD SCHOOL - ca. 1970er bis Mitte der 1980er

Die Old School bezeichnet die frühe Phase der Hip-Hop-Tanzkultur. Besonders wichtig war Breaking, das sich in den Bronx-Communities entwickelte.

Typische Bestandteile des Breaking sind:
- Toprock – Schritte und Bewegungen im Stehen
- Footwork / Downrock – Bewegungen auf dem Boden
- Freezes – kurze eingefrorene Positionen
- Powermoves – dynamische, akrobatische Bewegungen

Daneben entwickelten sich verschiedene party dances, bei denen die Tänzer auf Funk-, Soul- und Disco-Musik reagierten. Charakteristisch für die frühe Hip-Hop-Kultur waren Freestyle, Cyphers und Battles. Der individuelle Style war wichtiger als das perfekte Ausführen einer vorgegebenen Choreografie.

MIDDLE SCHOOL - ca. Mitte der 1980er bis 1990er

In dieser Phase wurde Hip-Hop zunehmend kommerziell und international. Musikvideos, Filme und die wachsende Musikindustrie sorgten dafür, dass Tanzstile aus den Communities weltweit bekannt wurden.

Neben Breaking entstanden bzw. verbreiteten sich zahlreiche Party- und Social-Dance-Bewegungen. Tänzer entwickelten individuelle Grooves und Bewegungen, die später von anderen übernommen und weiterentwickelt wurden. Die Tanzsprache wurde vielfältiger: Groove, Bounce, Rock, Isolation, Footwork und musikalische Akzente wurden zu wichtigen Bestandteilen des Hip-Hop-Dance.

Auch Frauen spielten eine bedeutende Rolle in der Entwicklung der Kultur. Künstlerinnen und Tänzerinnen wie MC Lyte, Salt-N-Pepa und später viele weitere Crews und Tänzerinnen trugen dazu bei, dass Hip-Hop nicht als rein männliche Kultur verstanden werden kann.

NEW SCHOOL - ca. 1990er bis heute

Mit der weltweiten Verbreitung entstanden zahlreiche unterschiedliche Hip-Hop-Tanzstile und Unterrichtsformen. Choreografen verbanden Elemente der ursprünglichen Hip-Hop-Kultur mit neuen Bewegungsformen.

Heute findet man Hip-Hop sowohl in Battles, als auch in Tanzschulen, Bühnenproduktionen, Musikvideos und Wettbewerben.

Wichtig ist dabei die Unterscheidung zwischen:

Hip-Hop Foundation
→ Grooves, Party Dances, Freestyle, musikalisches Verständnis und kulturelle Grundlagen.

Commercial / Choreography
→ choreografierte Bewegungen, häufig für Musikvideos, Shows oder Unterricht.

Breaking
→ eigenständige Tanzkultur mit Toprock, Footwork, Freezes und Powermoves.

Wichtig für die Tanzvermittlung:
Hip-Hop sollte nicht ausschließlich als „Choreografie-Stil“ verstanden werden. Seine Geschichte ist eng mit Community, Individualität, Improvisation, Battle, musikalischem Ausdruck und sozialem Austausch verbunden.
Hip-Hop ist aus konkreten Communities und sozialen Bedingungen entstanden. In der Tanzvermittlung sollte deshalb nicht nur der „Look“ übernommen werden, sondern auch die Geschichte und kulturelle Bedeutung vermittelt werden.

QUELLEN

- Smithsonian Institution: Hip-Hop and Rap Across the Smithsonian.
- Smithsonian National Museum of African American History and Culture: Hip-Hop in the Bronx.
- Smithsonian Institution: The Origins of Hip-Hop.
- Smithsonian Magazine: How Hip-Hop Was Born 50 Years Ago at a Block Party in the Bronx.
- Smithsonian National Museum of American History: Hip-Hop Comes to the Smithsonian.
- Jim Fricke & Charlie Ahearn: Yes Yes Y'all: The Experience Music Project Oral History of Hip-Hop's First Decade. Smithsonian Libraries and Archives.
- Sebastian Krekow, Jens Steiner, Mathias Taupitz: Das neue Hip Hop Lexikon